

# Die NAJU Bretten im Karlsruher Zoo

Führung zum Thema "Artenschutzprojekte lokal und global"



*Weit hinten, hinter Dürrenbüchig, fern von Bretten und Walzbachtal, befindet sich der Zoologische Stadtgarten Karlsruhe, der sich mit der Bahn bequem erreichen lässt. Was es da gibt, wie das mit dem Artenschutz so ist, was der Zoo macht, was wir Menschen im Kleinen bei uns tun können, haben die jungen Naturschützer bei ihrem Termin vor Ort lernen dürfen.*

## Der Karlsruher Zoo und Artenschutz

Einst dienten sie der reinen Zurschaustellung fremder Tiere, aber seit vielen Jahren leisten Zoos auch viel in der Zucht und damit in der Arterhaltung. Doch was macht der Karlsruher Zoo Besonderes? Und was können wir überhaupt über Natur- und Artenschutz dort lernen? Dem sind wir gründlich nachgegangen und haben viel mitgenommen.

### Hinfahrt mit der Bahn

Wie es sich für eine junge Naturschützergruppe gehört, sind wir mit der **Bahn** nach Karlsruhe angereist. Im Brettener Bahnhof haben Teresa Schüle und Fabian Nowak unsere begeistertsten Jung-Naturschützer empfangen. Mit Teresa haben wir eine sehr engagierte und erfahrene NAJU-Aktive, bei denen sich die Jung-Naturschützer immer wohlfühlen.

Dann ging auch alles superschnell und wir kamen fast am Haupteingang an.



### Kontakt

#### NABU Bretten

Fabian Nowak

AK 4: NAJU – "Kleine Naturforscher"

Tel. +49 (0)7252.20 75 790

Mobil +49 (0)179.47 19 098

naju@nabu-bretten.de

### Tipp

Wer mit der Bahn fährt, leistet schon einen ersten Beitrag zum sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Energie.

Bereits auf dem Weg zu unserem vereinbarten Treffpunkt konnten wir viel sehen. Gefallen haben uns die **Schnee-Eulen** und Pinguine, aber auch die Erdmännchen vom letzten Jahr waren natürlich lustig.



### **Begrüßung und Einführung**

Gekommen sind wir ja nicht nur wegen eines einfachen Zoobesuchs, sondern wegen der Führung zu **Artenschutzprojekten** lokal und global. Das hat uns dann unsere freundliche Führerin auch alles geduldig erklärt. Erstaunlich, was unsere NAJUs da schon alles mitreden konnten und wussten!



### **Lokale Auswilderungsprojekte**

Und weil es bei der Führung ja um Artenschutz geht, hat uns die Dame auch gleich von den Luchsbabys erzählt. Die bekommen die Besucher nämlich gar nicht zu sehen – nicht mal die Pfleger –, weil versucht wird, die Jungen anschließend auszuwildern. Und dafür müssen die Jungen scheu bleiben, dürfen nicht an den Menschen gewöhnt sein. Dann werden sie den Menschen auch mit ziemlicher Sicherheit fern bleiben.

Aber die **Luchsmama** haben wir trotzdem gesehen!

# Elefanten

Unsere Führung hat bei den größten Landsäugetieren begonnen, den Elefanten.

## Asiatische und afrikanische Elefanten

Weil in Karlsruhe nur die asiatischen Elefanten stehen, haben wir uns zuerst mit den Unterschieden beschäftigt: Bei den asiatischen Weibchen gibt es keine sichtbaren Stoßzähne – hoch bedroht sind sie aber dennoch!



Wer weiß eigentlich, wie groß Elefantenzähne sind? Riesig! Wir haben einen Abdruck in die Hände gelegt bekommen.

## Aufzuchtstation in Sri Lanka

Da die Menschen leider noch sehr häufig die Elefanten aus Angst töten, kümmern sich Aufzuchtstationen z.B. auf Sri Lanka um die verbleibenden Waisenelefantenkinder.

# Schmetterlinge und Moorfrösche

## Die Vegetation zählt

Unsere jungen NAJUs wussten alle schon, dass die Schmetterlinge Eier ablegen, aus denen dann Raupen schlüpfen, die sich später verpuppen. Aber dass die einzelnen Arten auf ganz individuelle Pflanzen für ihre Raupen angewiesen sind, das war dann doch neu. Deshalb sind Biodiversität und Wildblumenwiesen so wichtig.

## Lokaler Artenschutz

Der Zoo Karlsruhe hat daher eine Nachzuchtvoliere für den **Goldenen Schneckenfalter** aufgestellt. Dort haben wir die Problematik um die einzige Nahrungsquelle der Raupen, den **Teufelsabbiss**, ausführlich besprochen.



## Auswirkungen des Klimawandels

Neben der zunehmenden Versiegelung und abnehmenden biologischen Vielfalt stellt der Klimawandel die Natur vor noch weitere Probleme. Die Teiche und Tümpel der Frösche trocknen früher aus, die Kaulquappen können sich nicht mehr zu Fröschen entwickeln. Daher kescht die

## Schon gewusst?

Für das Leben in der Savanne benötigen die Elefanten ihre Stoßzähne, um Äste von Bäumen zu reißen. Sie essen 30-40 Kilogramm pro Tag. Ihre Zähne verlieren sie bis zu sechs Mal!

## Tipp

Mit einer kleinen Wildblumenwiese hilfst du der Natur schon wieder etwas weiter. Darum hat die NAJU im vergangenen Herbst auch Samenkugeln gebaut, die jetzt ausgebracht werden können. Wenn alles klappt, könnt ihr dort zahlreiche Wildbienen im Frühjahr und Sommer beobachten.

Artenschutzstiftung des Zoos die Eier oder Kaulquappen aus Tümpeln und setzt die fertig entwickelten **Moorfrösche** später wieder in der Natur aus.

## Hyazinthara und weitere Vogelarten

Der kobaltblaue Hyazinthara ist die größte Papageienart. Mit seinem großen, starken Schnabel ist er ein begnadeter Kletterer und Nussknacker.

### Aus 3 mach 3

Weil die **Hyazintharas** nur zwei ihrer drei Eier bzw. Küken durchzubringen vermögen, gelingt die Arterhaltung gelegentlich, wenn Menschen das dritte Küken an sich nehmen und aufpäpeln. So geschehen mit den Aras im Karlsruher Zoo. Die zwei Halbbrüder aus unterschiedlichen Jahrgängen sind **superneugierige Kletterkünstler** geworden und haben uns mit ihrer Farbpracht und Größe einfach begeistert.



### Störche und Wiesenbrüter

Während die **Störche** in Horsten brüten wie etwa auf dem Direktoriumsgebäude, sind die Wiesenbrüter darauf angewiesen, dass die Wiesen nicht zu früh gemäht werden.



#### Tipp

Wenn ihr in Karlsruhe im Zoo oder in der Südstadt unterwegs seid, haltet Ausschau nach dem Storchhorst auf dem Direktoriumsgebäude.

Ähnlich wie bei den **Hyazintharas** nimmt die Artenschutzstiftung gezielt Eier zur Aufzucht auf. Das entlastet die brütenden Vogeleltern und erhöht die Überlebenschance aller Küken.

## Capybaras im Tropischen Regenwald

Mit dem Tropischen Regenwald kannten wir uns noch nicht aus, das war deutlich zu spüren. Macht aber nichts, denn genau zum Lernen sind wir ja da.

### Unterschiedliche Lebensräume

Unten am Boden leben zum Beispiel die **Capybaras**, die Wasserschweine. Die sind ja gar nicht so klein, wie wir gesehen haben! Prächtige hellbraune Tiere.

In der "Mitte" leben die Affen und in den Wipfeln sind die Vögel zuhause. Im Regenwald ist also viel los und jeder Quadratmeter abgängiger Regenwald betrifft unzählige Tier- und Pflanzenarten, die wir alle nicht vergessen dürfen.

Überleben für uns Menschen im Regenwald? Äußerst schwierig!

## Giraffen

Nicht nur bei den Luchsen und Eisbären gibt es Nachwuchs, sondern auch bei den Giraffen! Dort begeisterte uns das etwa vier Monate alte Fohlen. Wie groß es schon ist! Und was für eine tolle Zeichnung!



### Überleben in der Savanne

Als Savannenbewohner haben sich die Giraffen an das Leben dort angepasst. Mit ihren langen Hälsen kommen sie an die Nahrung heran, können aber auch Feinde frühzeitig erspähen. Und das hilft auch den anderen Tierarten. Der Artenschutz bezieht sich auf den Schutz der Wanderstrecken in der Serengeti, wofür sich auch weitere Organisationen einsetzen.

Einen echten **Halswirbelknochen** hat uns unsere engagierte Führerin in die Hände gegeben. Der war ganz schön lang!

## Roter Panda

Zuckersüß thronte er oben in den Wipfeln in der ersten Morgensonne, der kleine Rote Panda. Allerdings brauchte es etwas Zeit, ihn ausfindig zu machen. Und viel passiert ist dann auch nicht. Die Tiere leben nämlich gerne als Einzelgänger und wollen dann ihre Ruhe.

## Schneeleopard

Auf ihn haben sich wohl alle gefreut. Und was für ein Prachtexemplar. Der Schwanz ist so lang wie er selbst, und sein Fell ganz weich und leicht.



Davon konnten wir uns selbst überzeugen, als wir alle einmal das Fell streichelten.



## Mehr erfahren?

Wer jetzt noch mehr über Möglichkeiten des Artenschutzes erfahren möchte, schaut am Besten auf der Webseite des [Umweltministeriums](#) nach, oder schmökert in einem der letzten Booklets des Zoos mit vielen schönen Rätseln für Kinder, von denen noch einige Exemplare übrig sind. Sie werden gerne bei unseren nächsten Veranstaltungen ausgegeben.

Der Zoo präsentiert sich auf seiner [Webseite](#), wo übrigens diese Führung auch buchbar ist.

Impressum: © 2025, Naturschutzjugend im Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.  
Karlplatz 7, 10117 Berlin, [www.NAJU.de](http://www.NAJU.de). Text: Max Mustermann,  
Fotos: NABU | Fabian Nowak, 01/2025